

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 71.

Mittwoch den 5. September 1906.

16. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 1. d. M. 1. Zum Ortschätzungsausschuss ist nach hinzuzufügen „als Gemeindevertreter der Herr Gemeindevorstand, zu dessen Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Paul Gebler, sowie als Tierarzt Herr Jaeder in Großröhrsdorf und zu dessen Stellvertreter Herr Tierarzt Rudert in Pulsnitz“. 2. Die Einquartierungsentschädigung für dieses Jahr wird a) für Offiziere mit 3,50 Mark, b) für Feldwebel 2,50 Mark, c) für Unteroffiziere 1,75 Mark, d) für Mannschaften 1,50 Mark und e) für jedes Pferd 1,30 Mark für den Tag berechnet. 3. Von der am 13. August d. J. stattgefundenen Biersteuer-Revision wird Kenntnis genommen und diese Angelegenheit erledigt. 4. Ein Beschluss wegen der Krankenpfleger-Angelegenheit wird vertagt, da sich eine weibliche Person bisher noch nicht gemeldet hat. 5. Die Reinigung der Wassergräben soll — soweit es nötig ist — in nächster Zeit vorgenommen werden. 6. Betreffs des Brunnenhauses bei Nr. 185 an der Grenze von Großröhrsdorf soll mit dem Amtsstrafenmeister Rücksprache gehalten werden. 7. beschließt man, 2 Stück Laternen für den Leichenwagen anzuschaffen.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August in 121 Posten 8576 Mark eingezahlt und in 29 Posten 4070 Mark 25 Pfg. zurückgezahlt, 11 neue Bücher ausgestellt und 1 Buch kassiert. — In die Kindersparkasse wurden in 21 Posten 67 Mark 10 Pfg. eingezahlt, dagegen in 2 Posten 97 Mark 88 Pfg. zurückgezahlt.

Bretinig. In der am letzten Sonnabend im Gasthof zum deutschen Hause stattgefundenen öffentlichen und zahlreich besuchten Versammlung der Textilarbeiter und Arbeiterinnen sprach Frau Marie Wadwig aus Dresden über „Die niedrigen Löhne in der Textil-Industrie und wie können selbige verbessert werden?“. Debatte folgte dem Vortrage nicht.

Bretinig. Anlässlich des Erntedankfestes am letzten Sonntag war das hiesige Gotteshaus überreich geschmückt.

Bretinig. Die am Sonntag in hiesiger Kirche gesammelte Kollekte für die Luther-Aktion betrug 23 Mark.

Im sächsischen Ministerium des Innern wird zur Zeit mit allen Kräften an der Fertigstellung des Gesetzesentwurfes über die Gemeindeverwaltungsreform gearbeitet, nachdem die vorhergehenden Monate den umfassendsten Vorbereitungen dieser überaus wichtigen Gesetzesmaterie gewidmet waren. Um den mancherlei Unzulänglichkeiten auf dem Gebiete der Gemeindesteuer vorzubeugen, um vor allen Dingen aber Hürden zu beseitigen und eine gerechtere Handhabung der Besteuerung herbeizuführen, war schon vor einigen Jahren ein Gesetzesentwurf an den Landtag gelangt. Er fand aber keine günstige Aufnahme im Ständehause, sondern verschwand von der Bildfläche, nachdem er in verschiedenen Bevölkerungskreisen einen Sturm der Entrüstung verursacht hatte. Von dem neuen Gesetzesentwurf, der dem nächsten Landtage zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll, erhofft man nun endlich die Erfüllung jahrelang geheimer Hoffnungen und Wünsche auf dem Gebiete der Gemeindesteuer. Sobald dieser Gesetzesentwurf im Ministerium unter Dach und Fach gebracht sein wird, will man dort an die Bearbeitung des neuen Landtagswahlgesetzes herantreten, das gleichfalls den nächsten Landtag beschäftigen soll.

Welcher Art das neue Wahlrecht sein wird und wie es die mancherlei Schwierigkeiten der inneren Politik zu beseitigen gedent, darüber herrscht noch völlige Unkenntnis.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August 1906 in 72 Posten 3818 Mark eingezahlt und 6 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen mit 510 Mark.

Ramenitz. Ein Radfahrungsfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Donnerstag in der 9. Abendstunde auf der Ramenitz-Wiesener Chaussee in der Nähe des Restaurants Behnigut. Als dieselbe der in den fünfziger Jahren stehende Arbeiter Wirt passierte, wurde er von einem Radfahrer überfahren und derart schwer am Kopfe verletzt, daß in der darauffolgenden Nacht sein Tod eintrat. Der Verstorbenen war Witwer und aus Böhmen gebürtig. Leider ist es bisher nicht gelungen, den Radfahrer, welcher nach dem bedauerlichen Vorkommnisse auf und davon fuhr, zu ermitteln. Diejenigen Personen, welche über am Donnerstag hier aufhältlich gewesen sind und abends in der Richtung Wiesa abgefahrene Radfahrer Auskunft geben können, werden daher ersucht, der hiesigen Polizeibehörde umgehend Meldung zu machen. Wie festgestellt werden konnte, führte der betreffende Radfahrer links unten am Rade brennende Laternen.

Dresden, 2. Sept. (Verhaftete Falschmünzer.) Vor einigen Tagen wurde ein Kriminalgendarm von einem hiesigen Wohlfahrtspolizeibeamten auf zwei Personen aufmerksam gemacht, die in der Luisenstraße in der Neustadt verschiedene Geschäfte besuchten und der Ausgabe falscher Geldstücke verdächtig erschienen. Der Kriminalgendarm überzeugte sich in einem Besuche von der Unrechtheit eines dieser Markstücke und es gelang ihm auch, den einen Unbekannten in der Martin-Lutherstraße zu stellen und festzunehmen. Er entpuppte sich als ein 22jähriger, schon vorbestrafter Kaufmann aus Potsdam. Der zweite Mann entzog sich durch die Flucht der Festnahme und warf hierbei 50 falsche Einmarkstücke von sich, die sämtlich das Münzzeichen B und die Jahreszahl 1874 trugen. Die Verfolgung des Flüchtlings wurde von dem beiden Beamten in Gemeinschaft mit einem gerade des Weges kommenden Radfahrer, einem hiesigen Kaufmann, aufgenommen. Den Bemühungen derselben ist es zu verdanken, daß auch die Festnahme des zweiten Unbekannten unter der Mitwirkung eines Gerichtsdieners in der Wasserstraße erfolgen konnte. In der Person des Verhafteten stellte man einen mehrfach wegen Verursachung falschen Geldes vorbestraften Bademeister und Hypothekenvormittler aus Berlin fest. Die beiden haben sich in Berlin nach ihrer gleichzeitig erfolgten Entlassung aus einer dortigen Strafanstalt kennen gelernt und sich nach Leipzig, Chemnitz, Freiberg und Dresden begeben, wo sie falsche Einmarkstücke mit den Jahreszahlen 1874 und 1878 und den Münzzeichen A und B in Umlauf brachten. Man vermutet, daß die falschen in Leipzig noch weitere Falschstücke, deren Jahreszahl und Münzzeichen noch nicht festgestellt werden konnten, veräußert haben. Die Falschmünzerwerkzeuge wurden in einem Koffer aufgefunden, den die Täter in einem hiesigen Hotel eingestellt hatten. Die Falschstücke sind gut gearbeitet, nur fehlt ihnen der gerippte Rand.

Zittau. Durch einen Sturz mit dem Pferde erlitt der hier in Manöverquartier

liegende Chef der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 aus Dresden Hauptmann Gerde eine nicht unerhebliche Verletzung am Fuße, so daß er mittels Droschke in sein Quartier gebracht werden mußte. Später wurde er auf ärztliche Anordnung in das hiesige Garnisonlazarett übergeführt.

Zittau, 3. Sept. In einem Todsuchtsanfälle stürzte sich der zu einer Uebung beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 102 eingezogene Reservist Albin Theodor Reichel vor den Augen seiner Kameraden und eines Militärarztes aus einem Kasernenfenster auf die Straße und blieb sofort tot.

Reusaditz, 31. Aug. Was ein einfacher Fall auf das Gefäß mitunter für schwere Folgen haben kann, mußte ein hiesiger Einwohner erfahren. Er rutschte auf der Treppe aus, fiel auf der Steinstufe auf das Gefäß, ohne große Schmerzen zu empfinden. Kurze Zeit danach stellten sich Schmerzen und Entzündung des einen Auges ein, was so schlimm wurde, daß der Bedauernswerte sich in eine Augenklinik begeben mußte, wo ihm, um das andere Auge zu retten, das erkrankte Auge herausgenommen werden mußte.

In Lobau bekam der Maler Bartusch einen Todsuchtsanfall und demolierte infolgedessen alles in seiner Wohnung. In jeder Hand hatte er ein Messer, schlug um sich, drohte jeden, der sich ihm nahe, niederzustechen und brachte sich selbst mehrere Stiche bei. Nach vieler Mühe gelang es der Polizei, ihn festzunehmen und nach dem Krankenhaus zu transportieren. Der Todsuchtsanfall soll darauf zurückzuführen sein, daß Bartusch kürzlich von seinem tollwutverdächtigen Hunde gebissen wurde.

Die Erbschaft von 200 000 Mark, die der Stadt Meissen zufallen soll, beschäftigt noch immer die breite Öffentlichkeit. Aus Teichens kam die Nachricht, daß Böbel bei Offegg schon vor Jahren ertrunken aufgefunden sein soll, doch war in Meissen davon noch nichts bekannt. Hätte wirklich die Polizei in Teichens den Tod Böbels festgestellt, so würde sie wohl nicht geögert haben, davon dem Stadtrate zu Meissen Mitteilung zu machen, da die Aufforderung hierzu, unterstützt von dem Angebot einer Belohnung von 3000 Mark, auch in Böhmen nicht unbekannt geblieben sein dürfte. Für die Stadt Meissen ist es von Wert, das genaue Datum des Todes Böbels festzustellen, weil, wenn Böbel nach dem 8. Februar 1903, dem Todestage seiner Mutter, noch gelebt haben sollte, die erwähnten 200 000 Mark seiner Frau als seiner Erbin zufallen würden, während die Gattin Böbels, falls dieser vor dem Tode seiner Mutter verstorben wäre, selbstverständlich keine Ansprüche an die Hinterlassenschaft derselben hätte. Böbel hat auch keine Kinder hinterlassen. Seine Frau, die übrigens von der Stadt eine Rente erhält, hat nur ein halbes Jahr zusammen mit ihrem Gatten in keineswegs glücklicher Ehe gelebt. Böbel ist dann in die weite Welt gegangen und verschollen. Eine Anfrage bei der Teichener Polizei hat ergeben, daß die eingangs mitgeteilte Notiz, soweit sie sich auf die Polizei in Teichens bezieht, völlig unbegründet ist.

Ein 11-jähriger Knabe in Riesa, der nach dem Genuss von frischen Pfämen Wasser getrunken hatte, mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

Die richtige Antwort erteilte ein Fleischermeister in Lugau. Ein halbwüchsiger

Bursche ärgerte bereits seit einiger Zeit die Birte mit der immer wiederkehrenden Frage: „Haben Sie ringfreies Bier?“ Ueberzeugt von der Güte dieses „Bieres“, versuchte er jetzt auch, den dortigen Fleischermeister damit zu imponieren. Auf seine schnippische Frage: „Haben Sie ringfreies Fleisch?“ erwiderte der erste, an den er sich heranmachte, sehr höflich: „Bitte, einen Augenblick“, zog seinen Trauring vom Finger und versetzte dem verdutzten Burschen ein paar schallende Ohrfeigen mit dem freundlichen Bemerkens: „So, hier haben Sie einige ringfreie —.“ Von ringfreien Dingen will der Bursche seitdem nichts mehr wissen.

Auf der Lungwitzer Höhe bei Hohenstein-Ernstthal versuchte ein 40 Jahre alter Mann eine Frau sowie deren 12 Jahre alte Tochter zu erlöchen. Der Unhold ist der sich auf Wanderschaft befindliche Schuhmachergeselle Haidt aus Mainz. Er wollte an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begehen, wurde aber durch die hinzukommende Mutter daran gehindert. Aus Ärger hierüber wollte er dann wieder mit einem Messer erstechen. Glücklicherweise arbeitete der Vater des Mädchens auf dem Felde, er kam den beiden zu Hilfe und hielt den Verbrecher fest. Den ihn abführenden Gendarm und Schutzmann leistete er den heftigsten Widerstand, so daß seine Ueberführung nach dem Amtsgericht nur mit Hilfe von Zivilpersonen stattdessen konnte. Der Unhold hatte schon seit 2 Tagen in Oberlungwitz Sittlichkeitsattentate gegen Frauen versucht.

Innerhalb acht Tagen wurden der Familie Steinert in Contrabsdorf bei Freiberg fünf Kinder im Alter von 3, 5, 6 bezw. 9 Jahren durch den Tod entzissen. Sie fielen sämtlich dem Scharlach zum Opfer.

Einen winterlichen Charakter nahm am Montag nachmittag (zum ersten Male in diesem Spätsommer), so wird aus Hirschberg geschrieben, die Bitterung auf dem Roppengipfel an. Seit 5 Uhr prasselten wiederholt bei ödem Nordweststurm heftige Graupelschauer hernieder, anfänglich mit Regen vermischt, später, bei stark bis unter den Gefrierpunkt sinkender Temperatur, in der typischen Form feiner weißlicher, schneeballenähnlicher Körner. Um 7 Uhr abends fielen die ersten Schneeflocken, denen später ergiebiger Schneefall folgte. Der von Montag abend bis Dienstag früh herrschende gelinde Frost bewirkte in Verbindung mit dem anhaltenden nassen Nebel die Bildung glatteisartigen Rauheises, so daß Dienstag früh alle Gegenstände auf dem Roppengipfel mit einer glashellen Eisschicht inkrustiert waren, während an geschützten Stellen Schneewehen zentimeterhoch den Boden bedeckten. Dienstag stand das Thermometer wieder über Null.

Als am Donnerstag abend beim Einfahren des letzten Fuders Getreide der Gutbesitzer Fr. Müller in Oberreichenbach damit beschäftigt war, den sogenannten Wiesbaum aufzubringen, stürzte der 65jährige Mann ab, brach das Genick und war augenblicklich eine Leiche.

Crimmitschau. Seit einigen Tagen ist der Jagader eines Uhren-, Goldwaren-ic. Geschäfts, Karl Buttermann, der sich in schlechten finanziellen Verhältnissen befand, verschwunden. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs eröffnet.